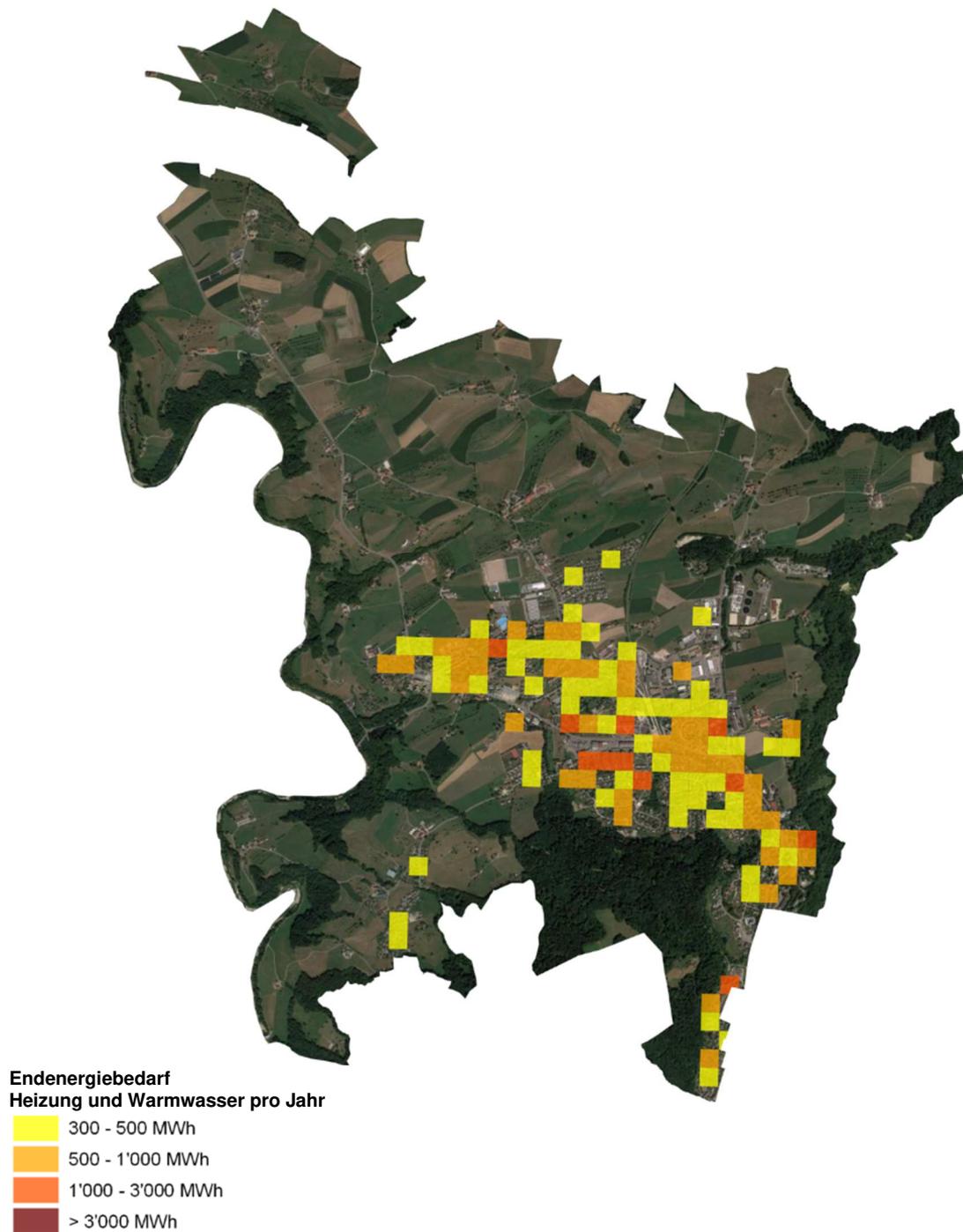


Energiekonzept Wittenbach

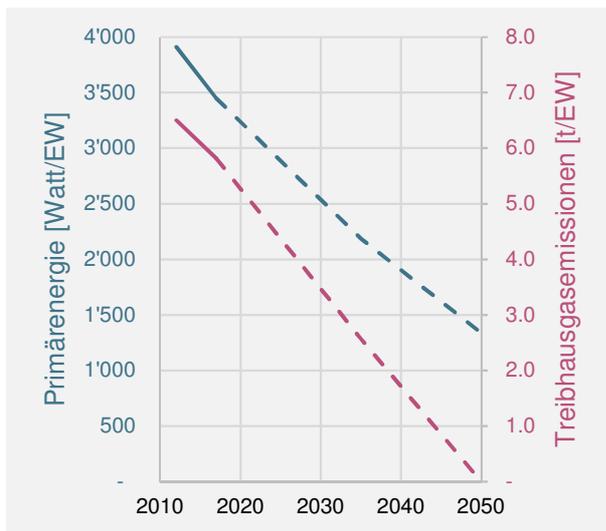
2020 (Kurzversion)



Aktivitäten

Seit 2001 ist Wittenbach Energiestadt und setzt sich für den effizienten und schonenden Umgang der Energieressourcen ein. Im 2020 wurde Wittenbach erneut zertifiziert und erreichte dabei ausgezeichnete 77% der möglichen Punkte. Mit seinem Engagement konnte Wittenbach bereits viel erreichen. So liefert das EW Wittenbach heute ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Quellen und es konnten diverse Stromproduktionsanlagen errichtet werden. Mit dem im 2013 in Betrieb genommenen Fernwärmenetz, das von einem Holzschnitzel-Heizkraftwerk gespeist wird, kann einer Vielzahl von Gebäuden eine nachhaltige und einfache Wärmeversorgung geboten werden. Dies um nur einige Beispiele zu nennen. Wittenbach engagiert sich in allen drei Sektoren: Strom, Wärme, Mobilität und motiviert die Bürger ebenfalls aktiv zu sein.

Ziele



Seit der Erstellung des letzten Energiekonzeptes im 2014, hat sich viel verändert. International einigte man sich im 2015 darauf, die Klimaerwärmung auf maximal 1.5°C begrenzen zu wollen. Wissenschaftler haben evaluiert, das zur Erreichung dieses Ziels, die Treibhausgasemissionen (CO₂-äquivalenz) bis 2050 auf netto Null zu reduzieren sind. Der Bund und der Kanton St.Gallen haben sich dem Ziel von netto Null bis 2050 verpflichtet. Wittenbach übernimmt mit

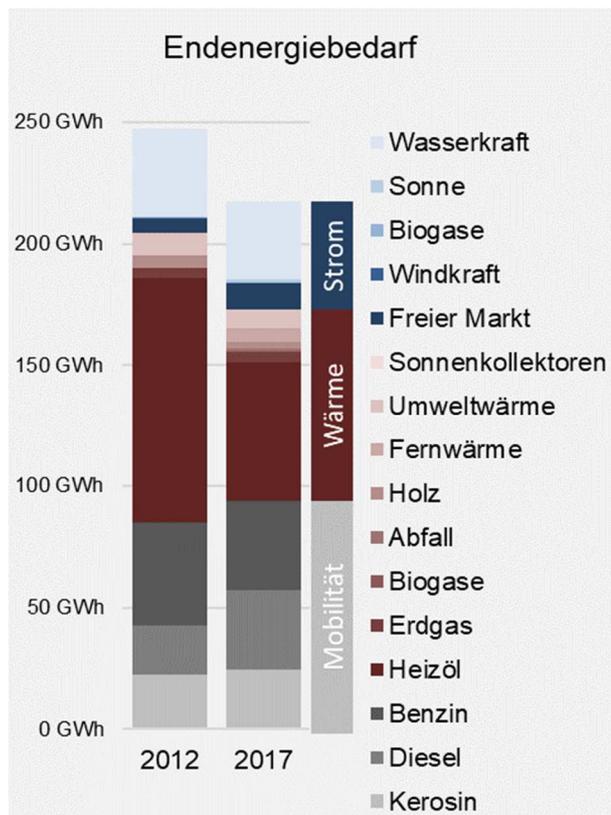
dem Energiekonzept 2020 die aktualisierten Ziele der 2'000-Watt-Gesellschaft, und strebt ebenfalls netto Null bis 2050 an.

Die Ziele bezüglich Primärenergiebedarf und Treibhausgasemissionen aus dem Energiekonzept 2014 hat Wittenbach übertroffen. Die neuen Ziele erfordern bei den Treibhausgasemissionen eine stärkere, jährliche Reduktion als bisher. Bei der Primärenergie kann das Ziel bei gleichbleibender jährlicher Reduktion erreicht werden, was dennoch ambitioniert ist.

	2012	2017	2035	2050
Primärenergie [Watt/EW]	3'910	3'450	2'180	1'340
Treibhausgasemissionen [t/EW]	6.5	5.8	2.6	0

Leitlinien

Der Endenergiebedarf von Wittenbach belief sich im 2017 auf 217 GWh und war somit ca. 12% tiefer als im 2012. Mit 43% kommt dem Sektor Mobilität der grösste Teil zu, gefolgt von Wärme mit 37% und Strom mit 20%. Der Bedarf im Wärmesektor konnte deutlich reduziert werden. Der Strombedarf ist in etwa konstant geblieben und der Bedarf der Mobilität ist sogar gestiegen. Damit die angestrebten Ziele erreicht werden können, sind Anstrengungen in allen Sektoren erforderlich. Zur Konkretisierung der abstrakten Ziele, wurden vier Leitlinien formuliert, an denen man sich bei der täglichen Arbeit orientiert:



Strom:

Wittenbach nutzt das Vorhandene Produktionspotenzial bis 2050 zu 30% aus und produziert pro Jahr 20GWh Strom auf dem Gemeindegebiet, was pro Einwohner 1.5 MWh entspricht.

Wärme (Bedarf):

Der Wittenbacher Gebäudepark wird energetisch vorbildlich saniert. Die Sanierungsrate wird auf jährlich 2.0 % gesteigert.

Wärme (Erzeugung):

Erneuerbare Energieträger werden den fossilen grundsätzlich vorgezogen. Der Einsatz von fossilen Energieträgern wird stetig reduziert. Ab dem Jahr 2030 werden keine Anlagen mehr neu eingebaut oder erneuert, welche fossile Energieträger nutzen.

Mobilität:

Der Energiebedarf im Sektor Mobilität wird durch die Stärkung des Fuss- und Veloverkehrs, dem öffentlichen Verkehr, der kombinierten Mobilität und dem Mobilitätsmanagement gesenkt. Die Verlagerung des verbleibenden motorisierten Individualverkehrs (MIV) hin zu nachhaltigen Antriebssystemen forciert.

Massnahmen

Neben den Bilanzen und Analysen, bilden die Massnahmen einen Kernpunkt des Energiekonzepts. Insgesamt 21 Massnahmen aus fünf Handlungsfeldern zeigen die Möglichkeiten für Aktivitäten der Gemeinde auf. Die neuen Massnahmen erfordern ein vermehrt proaktives Handeln und den Einbezug von Dritten, wie Immobilienbewirtschaftern, Gewerbe- und Industriebetrieben.

Handlungsfelder:

- **Übergeordnete Massnahmen**
- **Modernisierung des Gebäudeparks und Neubauten**
- **Einsatz erneuerbarer Energieträger**
- **Produktionspotenzial und Umgang mit Rohstoffen**
- **Mobilität**

M5 Kommunikation

M11 Energiemix **M18 Ver- und Entsorgung**

M19 Mobilitätsmassnahmen in der Gemeinde

M2 Energiekonzept und Monitoring

M9 Gemeindeeigene Bauten

M6 Beratung

M17 Wärmenetze und grosse Wärmeezeuger

M10 Bauten die nicht im Besitz der Gemeinde sind

M16 Produktionsanlagen von Dritten **M4 Label Energiestadt**

M7 Förderprogramm

M13 Industrie und Gewerbe

M15 Produktionsanlagen der Gemeinde und Beteiligungen

M20 Mobilitätsmanagement in der Gemeinde als Unternehmen

M8 Sondernutzungspläne

M14 Gemeindeeigene Betriebsanlagen

M21 Mobilitätsmanagement lokaler Unternehmen

M3 Reglemente

M12 Räumliche Energieplanung

M1 Organisation